„Heidelberg-Set“ für größenpräzise

ZAHNZWISCHEN-RAUMHYGIENE

Ein Beitrag von Johanna Lassonczyk

[INTERDENTALREINIGUNG] Wir stellen vor: das neue „Heidelberg-Set“, bestehend aus Interdentalraumbürsten, die in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde des Universitätsklinikums Heidelberg entwickelt wurden. Im Interview erläutern beide Expertinnen des Forschungsteams, Prof. Dr. Cornelia Frese und Priv.-Doz. Dr. Caroline Sekundo, die neue Größensystematik der Interdentalbürsten.



Priv.-Doz. Dr. Caroline Sekundo ist Oberärztin und Spezialistin für präventive und restaurative Zahnheilkunde.

Dr. Sekundo, was genau ist der PHD und warum ist dieses Konzept für die Wahl der richtigen Interdentalbürste so wichtig?
Der PHD (Passage Hole Diameter) legt den Mindestdurchmesser fest, durch den eine Interdentalbürste ohne sich zu verformen mit klinisch relevanter Kraft hindurchgeht. Dieser Wert ist entscheidend, um die passende Bürstengröße für die individuellen Zahnzwischenräume auszuwählen. Ein korrekt abgestimmter PHD-Wert sorgt dafür, eine effektive Reinigung zu gewährleisten, ohne das Zahnfleisch zu verletzen.

Prof. Frese, welche Vorteile bietet das „Heidelberg-Set“?
Es bietet den Vorteil einer lückenlosen kontinuierlich ansteigenden Größensystematik von PHD 0,7 bis 2,9 mm. Dadurch ist erstens eine Übersichtlichkeit gegeben und zweitens erhoffen wir uns, dass dieses Set passende Größen für alle Patientengruppen von jung bis alt bietet. Das ist wichtig, denn wenn die Bürste zu klein ist, kann sie nicht effektiv reinigen, ist sie hingegen zu groß, besteht Traumatisierungsgefahr. Durch das konische Design im Bereich der größeren Interdentalraumbürsten sollen die Einführkraft und somit auch das Verletzungsrisiko minimiert werden.

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Produktbilder: © DENTAID GmbH

1 Die Studie „Creation of a Systematic Interdental Brush Set Based on the Passage Hole Diameter (PHD)“ wurde von der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde des Universitätsklinikums Heidelberg in Zusammenarbeit mit DENTAID durchgeführt.

Wie wird diese neue PHD-Systematisierung Zahnärzten und Fachpersonal helfen?
Frese: Sie bietet Zahnärzten und Fachpersonal eine strukturierte Grundlage, um Patienten die richtige Bürstengröße zu empfehlen. Anhand von neun Bürsten mit einer kontinuierlich ansteigenden PHD-Größeneinteilung wird die Auswahl übersichtlicher und dadurch möglicherweise erleichtert. Zahnzwischenräume könnten effektiver gereinigt werden, was nicht nur die Plaquekontrolle verbessert, sondern auch das Risiko von gingivalen und parodontalen Entzündungen und Karies in diesen schwer zugänglichen Bereichen beeinflussen kann. Für das geübte zahnmedizinische Fachpersonal könnte dies zudem eine Zeitersparnis und eine höhere Erfolgsquote bei der Patientenberatung haben.

Was hat es mit den verschiedenen Bürstenformen auf sich?
Frese: Die zylindrische Form wurde für die kleineren Größen gewählt, da sie eine gleichmäßige und präzise Reinigung der engen Zahnzwischenräume ermöglicht. Für die größeren Bürsten haben wir in unserer Studie festgestellt, dass die Einführkraft bei zylindrischen Bürsten teilweise sehr hoch ist und haben deshalb die konische Form gewählt. Die konische Form benötigt eine niedrigere Einfuhrkraft und ist daher für den Patienten einfacher im Handling. Gleichzeitig schützt dieser Effekt vor übermäßigem Druck beim Einführen der Interdentalbürste, was die Anwendung erleichtert und den Komfort beim Reinigen größerer Zahnzwischenräume erhöht.

Warum ist es wichtig, dass der PHD-Wert der neuen Interdentalbürsten auf Übereinstimmung geprüft wurde?
Frese: Ein wichtiger und neuartiger Aspekt dieses Sets ist, dass die Prototypen von zahnmedizinischen Experten entwickelt und in einer wissenschaftlichen Arbeit getestet wurden. Hiermit wird sichergestellt, dass der PHD-Wert, der angegeben ist, reproduzierbar ist. Meiner Kenntnis nach wurden Prototypen in der Entwicklung bisher noch nie zuvor einer derartigen externen Prüfung unterzogen. Warum ist das wichtig? Es gibt bereits viele kleine Größen auf dem Markt, aber bei großen Bürsten ist die Auswahl nicht hoch genug, um alle Zahnzwischenräume, Lückenkonfigurationen sowie Nischen an Zahnersatz und Implantaten abzudecken. Daher war es notwendig, die Größen zunächst systematisch anzuordnen. Unsere Herangehensweise, bei der mehrere Experten den PHD messen, gewährleistet eine präzise und verlässliche Größenbestimmung, die für eine optimale Mundhygiene entscheidend ist. ■

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Das „Heidelberg-Set" ist die neue Interprox®-Produktlinie und bietet eine Systematisierung, die Größenabstufungen von 0,2 PHD-Werten für kleinere Bürsten und 0,3 PHD-Werten für mittlere und größere Bürsten definiert. Dieser Ansatz soll ein klinisch relevantes Spektrum auf der PHD-Skala abbilden.



Prof. Dr. Cornelia Frese ist Leitende Oberärztin an der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM).

„Heidelberg-Set": 9 BÜRSTEN, 9 GRÖSSEN

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie[1] zur Validierung von speziell entwickelten Prototypen von Interdentalraumbürsten mit ansteigender Größenanordnung entstand ein Set, bestehend aus neun Bürsten. Dieses Sortiment ermöglicht eine systematische Produktauswahl basierend auf kontinuierlich ansteigenden Passage-Hole-Diameter (PHD)-Werten gemäß ISO-Norm 16409:2016. Der Beitrag des Expertenteams des Universitätsklinikums Heidelberg war entscheidend, um eine übereinstimmende PHD-Bestimmung zu gewährleisten.

Mehr Infos zum Set gibts hier: **www.interproxdentaid.com/de**.

